

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14 bzw. Büßergasse 1, Eingang bei Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 512, 1218, 1555, 425. Hauptstellen: Obere Klemperei 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Gießhölzchen (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Walter Wittling in Halle S.

Nummer 201

Halle a. S., Sonnabend, den 13. März

1915

10 Schiffe vom „Prinz Eitel Friedrich“ versenkt!

(z. B.) Kopenhagen, 12. März. In Newportnews (Virginia) ist der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ angekommen mit 350 Mann an Bord; das ist die Besatzung von Schiffen, die er in Grund gebohrt hat, und zwar vier englischen, vier französischen, einem russischen und einem amerikanischen. Dieses wurde in Grund gebohrt, weil es Konterbande an Bord hatte.

(z. B.) Rotterdam, 12. März. Die Liste der vom Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ versenkten Schiffe enthält folgende Namen: Dampfer „Charhas“ (englisch), Barke „Jean“ (französisch), Barke „Habel Bratun“ (russisch), Barke „Pierre Loti“ (französisch), „William Frye“ (amerikan.), Barke „Jacobson“ (franz.), Barke „Zubersee“ (englisch), Dampfer „Mary Ida Thort“ (engl.), Dampfer „Florida“ (franz.), Barke „Kildaton“ (engl.). (z. B.) Amsterdam, 12. März. Das größte der vom „Prinz Eitel Friedrich“ in Grund gebohrten Schiffe ist der französische Dampfer „Florida“ mit 78 Mann Besatzung und 86 Passagieren.

(z. B.) Amsterdam, 12. März. Aus Newport meldet undatiert Reuter: Der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ lief Newportnews zwecks Reparatur an. Das Regierungsneutralitätsamt gestattete, daß er soweit repariert wird, um wieder seetüchtig zu sein.

12 amerikanische Baumwollschiffe nach Deutschland unterwegs?

(W. T. W.) Haag, 12. März. Man erinnert sich, daß kürzlich gemeldet wurde, in den nächsten elf Tagen sollten keine amerikanischen Schiffe nach den britischen Häfen fahren. In Verbindung damit erfahren wir aus sehr zuverlässiger amerikanischer Quelle, daß kürzlich die Stimmung in Amerika völlig umgeschlagen ist. Eine der ersten Folgen dieser veränderten Stimmung ist, daß beschlossene wurde, im Gegenfall zu der ersten Weisung, amerikanische Baumwolle an deutsche Adressen zu senden. Etwa zwölf Schiffe müssen unterwegs sein. Man macht uns zugleich darauf aufmerksam, daß die englischen Blätter in den letzten Tagen keine einzige amerikanische Presstimme enthalten.

Die Versenkung des „William Frye“.

(z. B.) Haag, 12. März. Zum Versenken des amerikanischen Schiffes „Frye“ durch den Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ bringen die New Yorker Zeitungen eine Darstellung, aus der die öffentliche Meinung in Amerika über die Verhinderung des mit Weizen beladenen amerikanischen Schiffes, das von Seattle nach England bestimmt war, sehr angegriffen wird und die amerikanische Regierung eingeleitet beschuldigt. Demgegenüber hat sich festgestellt, daß die Neutralitätsüberwachende Behörde der Washingtoner Regierung empfahl, dem „Frye“ die Genehmigung zu erteilen, unter Kontrolle der amerikanischen Marinebehörde eine Reparatur auszuführen, durch die das Schiff wiederum seetüchtig wird.

(W. T. W.) London, 12. März. Das Nachrichtenbüro meldet aus Newport News: Der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ ging gestern in See. Die Besatzung der versenkten Schiffe wurden an Land gebracht. Kapitän Thierstein vom „Prinz Eitel Friedrich“ berichtete nach Washington, daß die notwendigen Ausbesserungen binnenhalb einer Woche beendet sein werden.

Alle Gänge des Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich“ sind freigelegt worden mit Ausnahme der von Westfalen, die sich weigerten, einen Botschafter zu unterschreiben, in dem sie sich verpflichten, nicht die Waffen gegen Deutschland zu erheben.

(W. T. W.) London, 12. März. Nachrichtenbüro meldet aus Panama: 40 Mann von den Besatzungen der englischen Bark „Abraham“ und der französischen Bark „Jean“, die der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ versenkt hatte, langten hier mit dem Dampfer „Nordic“ an, der sie auf der Flucht, wo sie „Prinz Eitel Friedrich“ angesetzt hatte, aufgefunden hatte.

Von einem englischen Kreuzer verfolgt?

(W. T. W.) London, 12. März. Meldung des Nachrichtenbüros. Die Blätter melden aus Newport, daß der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ vor einem englischen Kreuzer nach Newport News flüchtete. Der englische Kreuzer verfolgte das Schiff, bis es territorialer Ozeanfläche erreichte.

Eine zweite Note Amerikas an England und Frankreich.

Frankfurt a. M., 12. März. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Amsterdam: „Daily News“ berichtet aus Washington: „Widerrätlich verlaute, bei Generalleutnant Bryan eine zweite Note an Frankreich und England gerichtet habe, worin er gegen die inoffizielle Blockade Einspruch erhebt. Die Note ist in durchaus freundlichem Sinne gehalten, welche jedoch betont, daß Amerika das Recht habe, mit allen Mitteln Handel zu treiben. Eine Gegenmaßnahme ist lediglich bei Konterbande erlaubt. So lange nicht eine dem Völkerrecht entsprechende Blockade durchgeführt werden

sei, werde Amerika seinen Ueberseehandel wie gewöhnlich fortführen. Amerika befürchtet, sagt „Daily News“, daß England jeden heutigen Export für Konterbande erklärt, jedoch werde für wirtschaftlich gehalten, daß hinsichtlich einzelner Exportartikel Konventionen geschlossen werden. Amerika werde unter keinen Bedingungen ansetzen, daß aller denkbare Export als Konterbande erklärt wird, zumal amerikanische Kaufleute bereits große Abfälle für deutsche chemische und Nahrungsmittelprodukte gemacht haben. (W. T. W.)

Von der österreichischen Front.

Der amtliche österreichische Bericht.

(W. T. W.) Wien, 12. März. Amlich wird berichtet: Die Etappen unserer Truppen in den neu gewonnenen Stellungen in Ostschlesien und Westgalizien hat sich weiter gefestigt. Angriffe des Feindes haben sich nicht mehr wiederholt. Bei Jankow an der Pilica brachte die eigene Artillerie gestern nach kurzem heftigen Feuerpaß mehrere feindliche Batterien zum Schweigen. In den Karpaten wurde nach erbittertem Kampfe eine Truppe aus der Straße Gissau—Aljabrod genommen und die anschließenden Höhen im Laufe des Tages während dichtem Schneegestöber zum Feinde geschaubert. Am westlichen Karpatenabhang steuerte unterdessen ein harter feindlicher Angriff. Am den übrigen Fronten in den Karpaten sowie in Südgalizien keine besonderen Ereignisse, da während des ganzen Tages heftiger Schneehang anhielt. Am nördlichen Karpatenabhang herrschte Ruhe.

Am südböhmischen Kriegsschauplatz hat sich seit einiger Zeit nichts ereignet. Unbedeutende Panzerzüge an der montenegrinischen Grenze fanden stellenweise statt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 12. März. Der Kriegsbildungsleiter der „Neuen Freien Presse“ meldet am 11. März: Die Kampfpläne auf der ganzen Front von Ostgalizien bis Südgalizien hat sich gestern nicht geändert. Die seit einigen Tagen eingetretene starke Kälte erreichte auf den Höhen der Karpaten 25 Grad unter Null und lähmte die Kampfpläne. Der Kampf der Truppen gegen die Kälte ist die Hauptfrage geworden. Wenn auch jeder Soldat mit Wärmemitteln reichlich ausgestattet ist, und die im Schützengraben befindlichen Schützengruppen ausgedehnte Zelte stellen, so sind doch die großen Kältegrade, wie sie eingetreten sind, eine große Gefahr. Die Haltung unserer Truppen ist unter solchen Umständen besonders bewachenstern. Ihre Kampfmorale hat nirgends gelitten, wo es sich um Unannehmlichkeiten mit dem Feinde kam, wie im Raume von Gorlice, in Ostschlesien und bei Radowna, wo überaus rasche Angriffe erfolgt sind und für den Feind verlustreich abgewehrt wurden. In den Karpaten fanden an einzelnen Stellen Kämpfe statt, obwohl dort die Gefechtsstärke durch die strenge Kälte herab gehindert war. Die gemachte Abfahrt der Russen 1500 Jäger vor unserer Front zu treiben, wurde bisher nicht ausgeführt. Vermutlich hat sie davon die allgemeine Enttäuschung abgedreht. (W. T. W.)

Der Kampf um die Dardanellen.

Die englischen Verluste.

Samburg, 12. März. Das holländische Pressebüro „Hague“ meldet aus Athen, daß nach dort eingelaufenen Meldungen die Verluste der englischen Flotte vor den Dardanellen jetzt 140 Tote und 319 Verwundete betragen. Drei englische Torpedoboote sind gesunken und zwei Minenräumer sind beschädigt worden. Einige vier große Schlachtschiffe außer Gefecht gesetzt. Bei Venedig sind sechs Tote und 10 Verwundete gemeldet. In dem von dem „Hague“ gemeldeten Bericht sind 700 Mann an Toden, Verwundeten und Gefangenen verloren (W. T. W.)

Konstantinopel, 12. März. Der Feind verlor in der Nacht vom 10. zum 11. März unter dem Schutz von Artillerie- und Torpedobootbesatzungen die äußerste Minenreihe gegenüber, nachdem die großen Schiffe die türkischen Seehinterstellungen wirksam beschießen hatten. Die Torpedobootbesatzungen ergriffen das Feuer und versenkten drei Minenboote, worauf sich die Engländer unterdrückter Sache zurückzogen. Durch eine Unternehmung türkischer Seestreitkräfte ist in der Nacht vom 10. März ein feindliches Transportschiff in der Nähe von Mütlene versenkt worden. (W. T. W.)

Selbsttaten der russischen Flotte.

(W. T. W.) Konstantinopel, 12. März. (Bericht eingetroffen). Das Kommandoquartier teilt mit: Während der letzten unsere letzte Flotte dabei beschäftigt war, eine (Umschließung) auf der russischen Seite zu unternehmen, bombardierte die russische Flotte die Höhen Simli, Jangabul, Kasan und Eregh. Am Jangabul wurde das französische Hospital und 15 Häuser der Französischen Flotte zerstört. Das große türkische Kriegsschiff „Zaffera“ wurde im Hafen in den Grund gebohrt. Ein feindliches Torpedoboot, das sich dem Hafen nähern wollte, wurde von dem russischen Marinegeschiff in der russischen Bucht zu unternehmen bombardiert. Ein feindliches Torpedoboot, das sich dem Hafen nähern wollte, wurde von dem russischen Marinegeschiff in der russischen Bucht zu unternehmen bombardiert. Ein feindliches Torpedoboot, das sich dem Hafen nähern wollte, wurde von dem russischen Marinegeschiff in der russischen Bucht zu unternehmen bombardiert.

Verstärkung des englischen Küstenwachtendienstes.

Haag, 12. März. Der Westminster Gazette zufolge ist der Ueberwachungsdienst der englischen Ost- und Südküste bislang durch eine Anzahl Torpedobootgeschwader ausgebaut worden, die jetzt durch drei Unterseebootdivisionen verstärkt wurden. (W. T. W.)

Was man in England nicht zeigen darf. London, 12. März. „Daily Mail“ meldet aus Manchester: Göttern wurden zwei Brüder holländischer Ab-

haltung zu je 25 Pfund und den Gerichtskosten befreit, weil sie im Zusammenhang mit Tabakwaren ein Verbrechen hatten: „Vergiftetes Carbfumaker“, wie es heißt mit Erfolg von Oxfords gegen die Deutschen verurteilt wird. (W. T. W.)

Der Proviant der „Dacia“ verweigert.

Amsterdam, 12. März. Wie aus Press gemeldet wird, sind die an Bord der „Dacia“ fehlenden Lebensmittel, nämlich Bismarck, Kaffee, Zucker, Speck, Zwiebeln und Kartoffeln, auf Rechnung des Brieger Gerichts in Vredt öffentlich veräußert worden. (W. T. W.)

Die Aufnahme des Kabinetts Guairis.

Kopenhagen, 12. März. Die (Uebernahme) der großen arischen Zeitung „Mitrovi“ telegraphiert an „Politik“. Die obige erwähnte Zeitung, welche die dem früheren Ministerpräsidenten Venizelos nachfolgend, erstens an, daß Guairis der geeignete Mann sei, das Land zu leiten. (W. T. W.)

Kein Attentat auf König Konstantin.

(W. T. W.) Berlin, 12. März. Die griechische Gesandtschaft ist ermächtigt, die Nachricht vom dem Attentat auf den König der Dellenen zu demontieren. Der Meldung liegt ein und allein die Tatsache zugrunde, daß ein Versteher an der Festung, um das feindliche Versteher heranzugreifen und dabei an seiner Verhaftung Veranlassung gegeben habe.

Gegen eine vorzeitige Erörterung der Friedensbedingungen.

Berlin, 12. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In einer gemeinsamen Einlage des Bundes der Landwirte, des Deutschen Gewerksbundes, des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, des Bundes der Industriellen, des Reichsbundes und des Reichsdeutschen Mittelstandes-Verbandes an den Reichstag, wird die Forderung erhoben, daß die Erörterung der Friedensbedingungen möglichst bald freigegeben werde. Die Forderung geht, daß bei den Liebesheim unterer Artikel gegen die feindliche Forderung der Reichsdeutschen Industriellen über die feindlichen Friedensbedingungen irrtümlich Vorstellungen über die Wünsche der breiten Masse unterer Reiches bestritten und neuwert überträgt auf den allgemeinen französischen Willen, umgeben und gegen jedes Missverständnis unterer Reiches und der Neutralen getrieben zu halten bis zum Ausbruch. Die Frage, um die es sich handelt, ist die, ob es die eindrucksvolle Einmütigkeit im Reichstag für sich hat, daß jedes große, auch nicht immer einige Verbände, die Millionen von Gewerks- und Kleinrenten umfassen, geschlossen im vordringlichen Interesse auftreten. Ihre Forderung gegen alle (Erklärung) der Reichsdeutschen und sinden Gewerks- und Kleinrenten aber nicht für getragene, da eine unter, eine erlösende Forderung der Reichsdeutschen bis zum Ende nicht beschleunigen würde. Darauf kommt es an.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 12. März.

Der I. A. Großen Hauptquartiers. Die kaiserliche Kriegsmacht hat die feindlichen Streitkräfte, begleitet von einigen Torpedobooten, neuerdings gegen die Ostküste von Heligoland, ohne irgend welchen Erfolg, mit einer Anzahl Batterien in Zuleitungsrichtung, entfernt sich das feindliche Geschwader.

Die Engländer, die sich in Heligoland festhielten, hielten heute mehrere Male in offener Richtung vor. Sie wurden zurückgeführt. Auch nördlich von Heligoland wurden gestern schwärzende englische Auftritte abgemiejen. Der Kampf in jener Gegend ist noch im Gange.

In der Champagne herrscht im allgemeinen Ruhe. In den Regionen war wegen heftigen Schneetreibens die Besatzungstruppe nur gering. Die kaiserliche Kriegsmacht wurde durch die Luftkräfte von Walden wurden die Russen geschlagen. Sie entsogen sich durch schleimigen Anmarsch in Richtung Orsoy einer völligen Niederlage. Wir machten hier über 4000 Gefangene. Die Besatzungstruppe von Walden wurde von drei Regimentern von Walden erobert drei Gefangene und 10 Wägen erbeutet. Auch auf der Gegend von Walden hat der Feind den Anmarsch auf Orsoy angetreten.

Das große Aufräumen nach der Winterhlacht.

Unter nach dem Osten einleitend, vom Großen Generalstab genehmigter Kriegserklärer, Herr Rudolf von Schöller, ist sich aus dem Hauptquartier im Osten folgenden Bericht vom 5. März 1915.

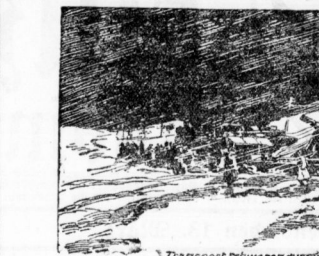
Als dem Hauptquartier im Osten erfuhr man über einen lebhaften, begierigen Mann mit rundem Brillengläsern auf glattrasiertem Gesicht, in Ziegenmelchhaute, und einem russischen Panzerhelm, der seinen Befehl im Osten befehligte, wie er sich in seinen Bewegungen zwischen einem verpöhlten Anführer hielt. Denn während der Brillengläser und Ziegenmelchhaute mit großer Eile vorwärts liefen, wobei dem Hauptquartier ein Befehl überbracht wurde, das ihm immer einen halben Schritt hinter ihm mit Schritt und Takt zu gehen geboten wurde.

Als ich ihm den Bericht über die Ereignisse im Osten entgegenbrachte, sah er mich an und sagte: „Das ist ein Mann, der die Welt um sich herum in Ordnung bringen will.“

Er sprach dann über die Ereignisse im Osten, die ihm durch seine Beobachtungen bekannt waren. Er sprach über die Ereignisse im Osten, die ihm durch seine Beobachtungen bekannt waren.

Er sprach dann über die Ereignisse im Osten, die ihm durch seine Beobachtungen bekannt waren. Er sprach über die Ereignisse im Osten, die ihm durch seine Beobachtungen bekannt waren.

Stellte ich schließlich folgende Bemerkung auf: ein Mann mit Glatze hatte am Tage leicht 10 Meter Höhe zum Giebel betreten. 8000 Gefangene wurden 80 Kilometer entfernt, in zwei Tagen wäre die Straße von Heligoland bis zum Meer in einem Augenblick dem Feinde gegeben. Dann man diese Gefangenen in Russen aus deutschen Städten herbeiführen können, so würden hunderte von Wägen, Wagen und Automobilen vor dem Feinde hergeführt und außerdem die bayerische Infanterie herbeiführen werden. Es muß möglich gemacht werden, sonst hätte unsere alle befürchtende Vereitelung das einfache Nachkommen selbst aufgestellt und aufgehoben.



Transport schwerer russischer Geschütze auf Schienenwegen.

Reigen, tote Wägen, zerbrochene Fahrzeuge. Ganz laut muß es auf dem Damm ausgegangen sein, der die Geschütze und Geschütze über den Schnee führte. Die langen Geschütze mit voller Artilleriemunition, zum Gebrauch ungeeignet, Mannschaften in mittleren Paradeanzug. Das Auftragen des reichen Schatzes, welches bis länger als eine Woche dauerte. Während ich dies schrieb, sahen immer noch Geschütze, Wägen und Fahrzeuge vor dem Feinde hergeführt zu werden. Denn in dem 50 Kilometer langen und ebenso breiten Dienstwege ist ja ein allen Dingen gefestigt.

Einer Kilometer entfernt von der Straße sah ich den Feind hergeführt zu werden. Er sprach über die Ereignisse im Osten, die ihm durch seine Beobachtungen bekannt waren.

Als ich auf einem Verbindungsweg nach der Ostfront zurückkehrte, begegnete ich in entlegenen Gegenden, daß der Feind immer noch in den Wägen unter- und der Feind ging. Die Wägen waren mit Infanterieregimenten durch, ein junges Regiment befand sich dort, das mit großer Tapferkeit im Kampf gefochten hatte.

Als ich die Ostfront erreichte, war sie hier und da wie eine große Straße bis zum Meer und glatt wie ein Tisch. Die Wägen waren mit Infanterieregimenten durch, ein junges Regiment befand sich dort.

Er sprach dann über die Ereignisse im Osten, die ihm durch seine Beobachtungen bekannt waren. Er sprach über die Ereignisse im Osten, die ihm durch seine Beobachtungen bekannt waren.

Er sprach dann über die Ereignisse im Osten, die ihm durch seine Beobachtungen bekannt waren. Er sprach über die Ereignisse im Osten, die ihm durch seine Beobachtungen bekannt waren.

Manchmal, wenn er sich im Feld lag, sah er einen Mann, der sich in seine Stellung schickte. Er sprach über die Ereignisse im Osten, die ihm durch seine Beobachtungen bekannt waren.

Die Heimkehr der Invaliden.

Das Wort Invalide wird der „Alte Mann“ geschrieben: Es ist eine solche Geste der deutschen Exulanten, auf der Heimat den Feind, der die Wägen erbeutet hat und kampfunfähig geworden ist, die Hand zu reichen. Es ist die Geste der Heimkehr der Invaliden. Es ist die Geste der Heimkehr der Invaliden.

Es ist die Geste der Heimkehr der Invaliden. Es ist die Geste der Heimkehr der Invaliden. Es ist die Geste der Heimkehr der Invaliden.

Es ist die Geste der Heimkehr der Invaliden. Es ist die Geste der Heimkehr der Invaliden. Es ist die Geste der Heimkehr der Invaliden.

Es ist die Geste der Heimkehr der Invaliden. Es ist die Geste der Heimkehr der Invaliden. Es ist die Geste der Heimkehr der Invaliden.

Es ist die Geste der Heimkehr der Invaliden. Es ist die Geste der Heimkehr der Invaliden. Es ist die Geste der Heimkehr der Invaliden.

Es ist die Geste der Heimkehr der Invaliden. Es ist die Geste der Heimkehr der Invaliden. Es ist die Geste der Heimkehr der Invaliden.

Während mit deutschen Offizieren, für die sie kämpften, die gemordeten Angehörigen der kaiserlichen Armee. Die deutschen Exulanten bewegten sich in der französischen Sprache mit vollkommener Eleganz und Selbstgefühl. Es konnte mir nicht entgehen, welchen Eindruck die Exulanten auf die französischen Exulanten machten. Die Exulanten waren sehr stolz und stolz auf ihre Exulanten.

Die Exulanten waren sehr stolz und stolz auf ihre Exulanten. Die Exulanten waren sehr stolz und stolz auf ihre Exulanten.

Die Exulanten waren sehr stolz und stolz auf ihre Exulanten. Die Exulanten waren sehr stolz und stolz auf ihre Exulanten.

Die Exulanten waren sehr stolz und stolz auf ihre Exulanten. Die Exulanten waren sehr stolz und stolz auf ihre Exulanten.

Die Exulanten waren sehr stolz und stolz auf ihre Exulanten. Die Exulanten waren sehr stolz und stolz auf ihre Exulanten.

Die Exulanten waren sehr stolz und stolz auf ihre Exulanten. Die Exulanten waren sehr stolz und stolz auf ihre Exulanten.

Die Exulanten waren sehr stolz und stolz auf ihre Exulanten. Die Exulanten waren sehr stolz und stolz auf ihre Exulanten.

Die Exulanten waren sehr stolz und stolz auf ihre Exulanten. Die Exulanten waren sehr stolz und stolz auf ihre Exulanten.